

A1<sup>r</sup>

---

Spiegel des  
Menschlichen Le-  
bens.

Die Tafel Cebetis des  
Philosophen/ darinn Tugend vnd  
vntugend abgemalet ist/  
Verdeudt

Durch Georg. Wice-  
lium.

zu S. Victor/ bey Mentz/ drückt  
Franciscus Behem.  
M. D. XLV.

A2<sup>r</sup>

---

Dem freundtlichen Lefer  
sey gewüñcht die ware feligkeit/ von  
dem waren/ vnferm Got.  
UNfer Apoftel vñ le-  
rer Paulus left sich in  
ſchriffen an Timoth.  
vernemen / es künd ein  
gläubigs menſch ärger  
ſein/ (ärger that halben) denn ein  
vngläubigs. Vnd an die Corinther/  
ſchreibt genanter Apoftel / es werd  
von einem gläubigen daſelbft ein ſol-  
che miſſethat gehört / der gleychen  
nicht vntern Heiden erfahren. So vil  
ernftlicher ſollen die Chriſten auff-  
mercken/ das ſie ſich am lebē ja nicht  
ärger vnd ſtrefflicher finden laſſen/  
weder die Heiden/ welche doch vor zei-  
ten nach aller Tugent vnd erbarkeit  
mehr ſtrebten/ zuuoran die gelerten  
vnd namhaftigen vnter jn / weder  
jtzt vil vom groffen Chriſten hauffen  
Welchen ſiñ jhene hierzu nicht allein  
von natur/ ſondern auch von Gott  
A ij dem

A2<sup>v</sup>

---

Vorrede.  
dem Herren gehabt/ Sonderlich zu  
etlichen Paradoxis, welche kein natur/  
noch vernunft weder gibt/ noch er-  
reicht/ Als von der Selen vnsterblig  
keit/ vnd zukünftigem leben. Gott  
hats jnen offenbart/ spricht S. Pau-  
lus/ Welchem vnferm Gott diese vnd  
alle ehre sey/ Amen. Fürwar/ es sind  
solche Heiden/ sonderlich in den Grie-  
chen landen gewesen/ das sie die Chri-  
sten oft schamrot machē/ weñ sie jren  
wandel gegen jenen vergleichen wöl-  
len/ Welchs vnferm Christlichen na-  
men kein groffer rhum ist. Sind nicht  
vnter andern fürtreffliche vñ tugent-  
reiche Männer gewesen / Aristides/  
Themistocles/ Pericles/ Thucidi-  
des? ꝛc. Welche Plato hoch zu heben  
pfllegt. Waren nicht in eufferlicher  
Gerechtigkeyt gelobte leute/ Pho-  
cion/ Cimon/ Epaminundas/ Agesi-  
laus/ Lyfander/ Demofthenes/ Crefi-  
phon/ ꝛc. vñ über alle Socrates? In  
welche zal der alten Griechen/ sonder-  
lich

A3<sup>r</sup>

Vorrede.

lich die Griechifchen philofophi oder  
weifen gehören / die alwege gefliffen  
gewefen/ jren wandel nach der tugēt  
regel zu führen / ob wol alles on hypo=  
crifey nye/ oder gar felten abgangen/  
Vnd ein folcher grund bey keinem ye  
gewefen / den itzt ein warer Chriftian  
aus gottes gnaden hat. Laffens wol  
gefchehen/ das meifter Lucianus uitas  
Philofophorum verkeufft / vnd einem je=  
glichen ein befondere Schellen an=  
hengt/ nach neidifcher art / Sollen  
aber doch/ was wir gutes bey jnen be  
finden/ vmb Luciani fpotwort wil=  
len/ in keinen weg verwerffen. Vnd  
das ich auch der erften Italianer ge=  
dencke/ Sind nicht ehreliebende vnd  
rechtmeffige leute gewefen / in vil tu=  
gentlichen thatē/ Quintius Cincina  
tus/ Cornelius Coffus/ Appius Clau  
dius /T. Manlius/ Papyrius/ Flami  
nius/ Minutius Ruffus/ C. Teren=  
tius Varro/ Fabius/ Fabritius/ At=  
tilius/ Paulus Emilius/ Lucullus/

A iij Cato

A3<sup>v</sup>

Vorrede.

Cato/ Camillus/ Marcellus/ vnd fo  
furt an? On die jenigen/ fo nach difen  
zu Rom in hohen ehren waren/ nicht  
allein jrer groffen gewalt vnd mech-  
tigen kriegsthaten halben/ Sondern  
weil fie auch fonft aller erbarkeit hold  
waren / Als vnter vilen wenig geze-  
let/ Cn. Pompeius der alt/ M. Cice-  
ro/ Brutus/ Plancus/ ꝛc. Item Ti-  
tus/ Nerua/ Traianus/ Adrianus/  
Anthoninus/ Alexander Seuerus. ꝛc.  
Auch schlechte leute/ (gegen obuerzel-  
te zu rechnen )als Macrobius/ Sym-  
machus/ Boethius/ vñ der gleichen.  
Welche tugent ift/ daruon folche Hei-  
den nicht lob gehabt? Diß hat Vale-  
rius Maximus recht bewogen/ vnd  
ift billich dahin bewegt worden/ das  
er/ nach andern/ in fonderheit gefchri-  
ben von difen alten Griechen vnd Ro-  
maner ftrengekeit vnd ehrenveft/ ehe-  
liche liebe/ eltern liebe/ gerechtigkeit/  
befändigkeit/ gedult/ manheit/ meß-  
figkeit/ enthaltung/ zucht / trewe/  
freund

A4<sup>r</sup>

---

Vorrede.

freundlichkeit / ꝛ. Von welchen exem-  
peln sich schier auch ein Christen men-  
sche beffern kñndt / am meisten / weil  
auch Antho. Sabellicus ein Christen  
difes gleichen geschriben. Solche leu-  
te aber hat die vorige Heidenfchafft  
gehabt / aus der lere jhrer Philoso-  
phy/ gleich wie wir das vnser aus der  
Theology haben. Sie hatten das jr  
aus den scharfften jrer weisen / dero et-  
liche aus Egypten / etliche aus Chal-  
dea/ etliche aus Persien waren/ zuuo-  
ran aus Pythagore/ Thaletis/ Solo-  
nis lere/ ꝛ. Aber das meist aus des  
Socratifchen Platonis büchern / wel-  
cher von der weltlichen Gerechtig-  
keit/ vnd aufrichtigem wandel der  
massen schreibt / das wir vns des/ an  
einem Christlofen Heiden nicht gnug  
sam verwundern kñnden. Difes glei-  
chen sage ich auch von Jlocratis /  
Phocyllidis / vnd eins teils Ariftote-  
lis/ vñ Xenophontis gelaffene schri-  
ften. Was mag de Ethica vilfeltiger/

A iij war

A4<sup>v</sup>

---

Vorrede.

warhafftiger vñ lůftiger geredt werden/ weder das so Plutarchus Cheronaeus geschriben? M. Cicero/ vnd A. Seneca vnter den Latinern/ haben dis theil der Philofophy / nach den Griechen/ trefflich tractirt/ vnd hirůber folche schrifften hinder sich gelassen/ das einer/ der solchs liest / sichier wůnen solt / es weren dise scribenten etwas besser/ weder Heiden/ gewesen. Were hůchlich zu wůnschen die Ethica Platonis vnd Plutarchi / Darnach Ciceronis vnd Senece wůrd von jder man in allen sprachen gelesen / auff das vnser volck dardurch desto mehr von den 3ehen geboten Gottes hielt. Sie/ die alten Heiden / haben auch Gesetz vnd Rechte gehabt/ darnach jr oberkeit land vnd leut regirt. Die Griechen/ als die ersten/ hatten Solonis vnd Lycurgi gesetz. Die Růmer hatten hernach die XII. geschribene Tafeln / welche jre Decemviri aus der Griechen gesetz geschůpfft. Nach  
vnd

A5<sup>r</sup>

Vorrede.

vnd mit denfelbigen kamen vnter jn  
auff etliche befondere gefetz/ ftatuten  
vnd ordnung/ Als lex Cincia, lex Calphur  
nia, lex Flauia, lex Iulia, lex Oppia, lex Pompeia,  
lex Valeria, vnd der mehr/ welche fich ge  
meiniglich dahin erftrecken / das die  
Heiden recht thun / vnd das vnrecht  
fliehen solten / wie fie das haubtgefetz  
der natur krefftig gelert hat / fo wol  
als vns / damit nimand entfchuldig  
fey. Nu vnter den Griechifchen Philo  
fophen (welcher über 80. mit namen  
gezelet wirt)ift difer Cebes von The  
be gewesen / ein Socratifcher/ wie di  
fe feine fchrifft (fo er Pinax titulirt )an  
zeigt / dariñ er nicht allein die Ethica  
fleiffiglich leret/ fondern auch abge  
malet für die augen der menfchen stel  
let/ als ein Epitome der gantzen Socra  
tifchen Philofophy / daraus die vn  
gläubige Heidenfchafft folche män  
ner vor zeiten gehabt. Darfür auch zu  
haltē ift das fchön gedicht vom Her  
cule / welchem/ da er jung war/ zwey  
A v      weiber

A5<sup>v</sup>

---

Vorrede.

weiber begegneten / Eine mit namen  
Arete, oder Tugent / Die andere Cacia,  
oder Vntugent. Dife wolten jn über-  
reden/ ein jegliche in jr lofament. Arete  
gab ein hartes leben für/ Cacia ein wol  
lufftiges. Aber Hercules verliefte di-  
fe/ vnd folget jener nach / Darumb  
ward auch ein folch mañ aus jm. Dis  
gedicht hat S. Bafilus aus Prodicus  
Chio dem Sophiften/ die Jugent zu  
lernen/ gefetzt. Wiewol wir Chriften  
aber vil beffere fchrift/ gefetz vñ exem-  
pel in vnfern heiligen Bibeln haben/  
vnd wiffen / fo verachten wir doch  
nichts/ das gute fitten preifet/ vñ dar-  
gegen die groben lafter fchilt/ wiffend  
das auch dis von Gott ift/ der das  
menfchlich gefchlecht auff mancher-  
ley weife leret vnd leitet. Widerumb  
ift vns vnuerborgen / wo/ vnd wenn  
dis Heidnifche Philofophy den Chri-  
ften verboten ift/ Nemlich/ da fie wi-  
der Chriftum Jefum Gottes fon/ kō-  
nig des himels vñ der erden/ ftreiten/  
vnd

A6<sup>r</sup>

Vorrede.

vnd die himlische/ hochheilige/ ewige  
 lere anfechten wil/ Als weñ Epicurei  
 vñ Stoici vnferm Apoftel Paulo zu  
 Athen widerftehn / Act. Cap. 17. Vnd  
 da es ftat hat/ das difer Apoftel den  
 Coloffern fchreibt/ fie follē sich durch  
 die Philofophy nicht betriegē laffen/  
 Coloff. Cap. 2. Jrer vngegründten/ lo  
 fen opinion von Gott/ von der welt/  
 von der fele/ von dem gefirn/ vnd der  
 gleichen / kan sich einer wol entfchla  
 gen/ der Eusebium Cefarienfem de præ  
 parat. Euangel. vnd L. Celium Lactan  
 tium gelefen hat. Einer müßt mit  
 Chriftlicher lere vnd glauben erft ge  
 wapnet fein/ vnd fein Antidotum, oder  
 preferuatiu aus dē Biblischen fchrein  
 bey sich tragen / vnd haben / der alle  
 Philofophen vnd Poeten lefen wölt.  
 Die Bücher Faftorum Ouidij ftecken vol  
 Heidenifcher abgötterey. T. Carus Lu  
 cretius leret vnchriftlich ding von der  
 fchaffung der welt. Marcus Vale  
 rius Martialis geht über von vnuer  
 fchem

A6<sup>v</sup>

Vorrede.

ſchempten grobē worten/ Nennet fei  
ne eigene verß nit vnbillich Saturnalitios,  
vñ Lampfatios: doch finds diſe allein nit  
die ſchädlich ding auffſ papyr gelpeit  
haben/ Da muß man ſich fürſehen/ ne  
boni mores, als der Apoſtel Paulus aus  
Menandro ſagt / per mala colloquia cor-  
rumpantur. Darumb bleiben wir am ſi-  
cherſten bey der hochgelobten Ethica,  
(da doch auch Chriſtliche einfeltige  
augen zugehören) vnd ſchawen hie  
diſe Socratifche ſchöne Tafel an /  
dariñ wir vil Euangelifches dings  
finden. Solche Tafeln ſolt man noch  
lieber malē/ deñ das man itzt die wen-  
de alfo mit nãrrifchē poſſen beſcheift.  
War vor zeiten vntern Heiden fehr  
im brauch/ tafel malen/ vnd dieſelbi-  
gen in die tempel vñ auff den marckt  
zu ſchawen ſetzen / Als bey Luciano  
zu leſen vom Gallifchen Hercule/ Vñ  
bey A. Gellio die abgemalte Gerech-  
tigkeit/ Vnd bey Aufonio die Cæros,  
oder gelegene zeit/ beides in weibs ge-  
ftalt

A7<sup>r</sup>

Vorrede.

ftalt. Vnd bey C. Plinio fihet man die  
 Victoria gemalet/ vnd inß Keyfers tem  
 pel auffgehengt/ Vnd ein tafel 3eufis  
 in der Agrigentiner tempel / Vnd ein  
 tafel / darauff gemalet ftund der krie  
 ge/ wie die Carthaginenfer von Rö  
 mern überwundē find. Da fihet man/  
 wie einer Mancinus genant/ ein fol  
 che tafel am marckt aufsetzt / & ipfe aßi  
 ftens, populo fpectanti fingula enarrat: wie dis  
 Plinij wort find. Solche tafeln/ da  
 beide krieg vñ triumph gemalet/ fetzt  
 Auguftus auch aus/ jderman zu be  
 fchawen. Da war ein tafel / wie ein  
 Pfaff betet / vnd Ajax vom donner  
 entzündt / wie Jphigenia traurig bey  
 dem fchlacht altar fteht/ wie Vlyffes  
 im fchiff ift / wie Semiramis erft ein  
 magd/ zur kōnigin wirt/ vnd wie Ale  
 xander Magnus im tempel der Ephe  
 fifchen Diane ein Donner art in der  
 hand helt/ vnd wie er mit Dario ge  
 kriegt / vñ wie er auff dem triumphir  
 wagen einher feret. Item / wie Pro  
 ferpina

A7<sup>v</sup>

Vorrede.

Ierpina geraubt wordē/ welche tafel  
 in Minerne tēpel zu Rom hieng/ Es  
 war auch Minerua selbst gemalt/ *Ipē-*  
*ctantē aspectans, quacunq̄ aspiceretur.* Itē die  
 tugent/ Auch ein bild des Athenischē  
 volcks/ vnd des Viech opffers/ Item  
 ein Tafel / darauff Freundtschafft  
 vnd Einigkeit gemalet. Auch ist bey  
 Plinio die berhūmpte Tafel / darin  
 Oenus / ein fauler/ am rocken *Ipē-*  
*net/* vnd es den efel abfretzen leift/ Wel  
 ches auch sein auslegung hat/ Vnd  
 der gleichen mehr. Die groffen herren  
 haben solche Tafeln thewr kaufft,  
 oft eine vmb ein dorff / daruon etli  
 che jhre Pinacothecas im haus gehabt/  
 gleich wie wir armen vnser bibliothecas  
 habē: welche zeit die Graphice, oder mal  
 kunft vnter die artes liberales gezelt wor  
 den ist / durch die autoritet Pamphi  
 li/ des discipel Apelles gewesen. Difer  
 Tafeln Cebetis gedenckt Lucianus  
 Samofatenfis/ im bûchlin wider den  
 Hoff dienft/ zum Temocles. Vñ bege  
 ret

A8<sup>r</sup>

Vorrede.

ret eines Apellis/ oder Parrafij / oder  
 Euphranoris/ der jm auch ein Tafel  
 malē kündigt / wie ers jm angebe/ Nem  
 lich ein bildnus/ dariñ jderman fehe/  
 wie ein vnfelig leben das Hoff leben  
 fey. Die pfort ift vergült/ inwendig  
 fitzt ein weib/ Reichthumb genant/  
 Dahin furet einen das weyb Hoff-  
 nung. Bald kommen Betrug vnd  
 Dienft/ Jtem/ arbeit vnd fchmach.  
 Endtlich fleugt die Hoffnung weg/  
 da muftu denn heraus durch ein ver-  
 achte pforten. So bald begegnet dir  
 fraw Pœnitudo, die left dir darnach kei-  
 nen frid. Jch lobe die antiquitet der  
 Kirchen mit jrem tafel werck / vnd  
 anderm gemål in groffen Stifften  
 vnd alten Múnftern / darbey gemei-  
 niglich heilige fchrifft fteht/ daraus  
 vnferer vorfaren Gotsforcht zu fpü-  
 ren. Sichtiglich vnd gar einfeltig-  
 lich anzuzeigen/ wie gut es were/ das  
 itzt Einigkeit widerumb herfchet/ ha-  
 be ich vor wenigen jaren in Meiffen  
 ein

A8<sup>v</sup>

Vorrede.

ein tãflin zu malen angeben/ wie drey  
 weibs perfonen beieinander ftehn/ ei-  
 ne ift Romana Ecclefia/ Die andere Germa-  
 niæ Schifma/ Die dritte vnd mittelft Con-  
 cordia/ Welche zwifchen den andern  
 zweien ftehet/ fie vereinigt / vnd jre  
 hende zuhauff gibt. Vnter der zweier  
 weiber fũffen ligt vnterdrũckt Difidæ-  
 monia vñ Ate/ welche deufels fchuppen  
 der Einigkeit hindernus waren. Dañ  
 an folcher Einigkeyt arbeite ich nu  
 ins dreizehend jar/ auffs hefftigt/  
 fleiffigt vñ getreulichft. Des zu lohn  
 ich groffe feindtfchafft vnd ver-  
 folgung vom widerteil habe/  
 noch kan ich der Con-  
 cordien nicht gram  
 fein/ Es gehe  
 mir darũ-  
 ber/  
 wie der liebe Got wil. Der  
 Herr Jefus mit vns  
 allen allzeit/  
 Amen.

Die

B1<sup>r</sup>

Die Tafel Cebetis des Philofophen von Thebe/ dariñ das Menfchlich leben abgemalet ift.

WJr giengen ongeferlich vmbher in Saturni tempel/ da wir mancher

ley + opffergaben befchawetē: fonderlich aber war ein Tafel für den tempel gehengt/ daran ein fremd gemål ftund von befondern fabeln/ welche wir nit errhaten kundten/ was/ oder wie es were. Dann es liefs fich nicht anfehen/ das es ein ftadt were/ oder ein wal/ am gemål/ Sondern war ein + vmbgang/ B wel

+ Græcè,  
Anathe  
mata.

+ Peribo  
los.

B1<sup>v</sup>

## Die Tafel

welcher zwen andere vmbgân  
 ge in jm hått/ Einen gros/ den  
 andern klein. Der erft v̄m̄gang  
 hât ein thûr/ dariñ vns dunckt  
 vil volcks ftehen/ Aber im gan  
 ge dariñ/ fahen wir ein hauff  
 weiber. Wie man aber vorn  
 hinein gehen wil/ da ftund ein  
 Alter/ vñ thet/ als gebôte er et  
 was dem volck/ fo hinein gien  
 ge. In dem wir nu vntereinan  
 der lang zweiffeltē/ was doch  
 dis feltzam + Gedicht bedeut/  
 ftund ein alter da/ vnd sprach:  
 Es ift nicht wunder/ lieben  
 frembden/ das jr euch vmb dis  
 gemâl bekümmert/ weil auch  
 nicht viel hie gefeffener leute  
 wiffen/ was dis gedicht ver  
 mag

+ Mytho  
 logia.

B2<sup>r</sup>

## Cebetis.

vermag/ Dann die + ftadt hat  
 dis nicht hieher gehengt/ fon  
 der es kame vorzeiten ein freñ  
 der her/ ein kluger/ vñ ein fehr  
 weifer mañ/ der fich beide mit  
 worten vnd wercken des Py  
 thagorifchen vnd Parmenidi  
 fchen wemens fleiffiget/ Difer  
 hat beide difen tempel vnd dis  
 gemål + Saturno machen laf  
 fen. Da ſprach ich: Haftu des  
 mañs auch kunth/ weil du jn  
 gefehen? Er ſprach/ Jch habe  
 mich darzu lange zeit über jn  
 verwundert/ fintemal er noch  
 jung war/ vnd doch fo vil vnd  
 gefchickt daruon zu redē wif  
 fet. Habe jn von difer Mytho  
 logy offt reden gehört. War  
 B ij lich/

+ Politi  
 con ana  
 thema.

+ κρόνως

B2<sup>v</sup>

## Die Tafel

lich/ sprach ich/ du habst denn  
 sonst ein gros gelchefft für/ so  
 verzele vns doch solchs/ Dann  
 es gelüft vns zu hörē/ was dis  
 doch für ein Fabel sey. Er  
 sprach/ Jch wils euch on neid  
 erzelen/ Jr müffet aber fleißi-  
 glich auffmercken/ vnd alles  
 wol verftehen/ Dann hie ist ab  
 gemalet/ was böß/ vnd was  
 gut ist/ was man lûchen/ vnd  
 was man meiden sol/ &c. Als  
 er dis gefagt/ name er ein fteck-  
 lin/ vnd deut auffß gemål/ vnd  
 sprach: Schet jr difen vmb-  
 gang? Wir sehens/ sprach ich.  
 So müßt jr erftlich wiffen/ fa-  
 get er/ das difer ort/ das + Le-  
 ben/ heift/ Vnd das die menge  
 volcks

Nonnihil  
omiffum  
est.

+ θιο

B3<sup>r</sup>

Cebetis.

volcks/ fo für der thûr fteht/  
 zum lebē gehen wōlle. Der alt  
 greis aber fo darob ftund/ hat  
 in einer handt einen brieff/ mit  
 der andern deuttet er auff et  
 was/ derfelbige heift/ + Gerat  
 wol. Difer befelht/ was die  
 thun müffen/ fo hinein gehen/  
 damit fie zum leben komen mö  
 gen/ Vñ zeigt an/ welchen weg  
 fie gehen müffen/ wōllen fie be  
 halten werden im Leben. Da  
 ſprach ich: Welchen weg heift  
 er fie denn gehen/ vnd wie? Er  
 antwort: Siheftu neben der  
 thür ein ftul gefetzt an den ort/  
 da das volck herzu wil? Auff  
 demfelbigen fitzt ein weib fein  
 fittig/ vnd einen zu überreden

δαίμων.

B iij an

B3<sup>v</sup>

## Die Tafel

Calix me-  
 retricis.  
 Apoc. 18.  
 + ἀπάτη.  
  
 + πλάνη  
 τὰ ἄ-  
 γνοια.

anfehenlich/ Das hat einen Be-  
 cher in der handt. Jch fehe es/  
 Sprach ich/ aber wer ift fie? Er  
 Sprach: Sie heift + Verführung  
 deñ fie alle menfchen betreugt.  
 Was thut dife denn? Sie gibt  
 trincken denen/ die ins Leben  
 gehen/ fo vil fie vermag. Was  
 ifts aber für ein Getrenck?  
 + Betrug vnd vnwillfenheyt/  
 Sprach er. Was denn/ So fie  
 dis getruncken/ gehen fie ins le-  
 ben? Trincken deñ alle menfchē  
 den Betrug/ oder nicht? Er  
 Sprach: Sie trinckēs alle/ aber  
 etliche vil/ etliche wenig. Wei-  
 ter fiheftu auch vnterm thor  
 ein hauff huren/ die mancher-  
 ley gefalt an fich haben? Jch  
 fihe

B4<sup>r</sup>

Cebetis.

fihe es. Dife werden genent/  
 Ehre/ Begird/ vnd Wolluft.  
 Denn fo das volck herein wil/  
 fo fpringen fie herfür/ vñ vmb  
 fahen einen jglichen/ darnach  
 füren fie es weg. Wohin füren  
 fie es deñ? Etliche der felbigen  
 weiber fürens dahin/ das man  
 behalten wirdt/ Etliche/ das  
 man verloren wirdt durch die  
 verfürüg. O kerlen/ wie fagftu  
 von einem fo bittern trunck?  
 Er fprach: Sie verheiffen alle  
 fampt/ fie wöllē das volck zum  
 aller beften füren/ vñ zu einem  
 glückfeligen vnd nützligen le-  
 ben. Aber das volck/ von wegē  
 der Vnwiffenheit vnd des ir-  
 thumb/ den es aus dem becher

B iiij der

Genuinus  
 color hæ  
 refeos om  
 nium fæ-  
 culorum.

B4<sup>v</sup>

## Die Tafel

der verführung eingefoffen hat  
 kan ſich nicht drein finden/ wel  
 ches der recht weg zum Leben  
 ſey/ Sondern geht vergebens  
 irre/ Wie du denn ſieheſt/ das  
 die ſo erſt herein gehen/ gleich  
 vmbgeführt werdē/ wohin die  
 weiber zeigen. Ich ſehe es/  
 ſprach ich/ Wer iſt aber das  
 weib/ das anzufehē iſt/ als ſey  
 ſie blindt vnd vnfinnig/ vnd  
 ſteht auff einem runden ſtein?

+ τύχη.

Er ſprach: Sie heiſt + Glück/  
 vnd iſt nicht allein blindt/ ſon  
 dern auch vnfinnig vnd taub.  
 Was hat diſe aber zu ſchaffen  
 Er ſprach: Sie geht allenthal  
 ben vmbher/ reißt von diſen  
 die gŷter/ vñ gibt ſie anderen:

von

B5<sup>r</sup>

Cebetis.

von denfelbigen nimpt sie bald  
wider/ was sie geben hat/ vnd  
gibts aber anderen vergeblich  
vnd vnbestendiglich/ darumb  
dis zeichē jr natur fein anzeigt.  
Welchs zeichē/ sprach ich? Er  
sagt / Das sie also auff einem  
runden stein steht. Was bezeich-  
net dasselbig? Das die gabe  
vngewis vnd vnbestendig  
ist/ so von jr kömpt. Es bringt  
groffes vnd schweres leiden/  
wenn man dem Glück gläubt.  
Was hats deñ in sich/ das die  
groffe menge volcks vmb dis  
weib her steht? Vnd wie wer-  
de sie genēt? Sie heiffen + On-  
rhat/ Vñ ein jglicher bitt vmb  
etwas/ das er verzerre. Wie

B v kömpts

+ Apro-  
buleuti.

B5<sup>v</sup>

## Die Tafel

kômpts deñ/ das einer nicht ge  
 ftalt ift/ als der ander/ Son  
 dern einen dünckt/ dife frewen  
 lich/ jhene aber feien betrübt/  
 weil fie die hende alfo ausge  
 ftreckt haben? Er ſprach: Die  
 da frölich ſcheinen vnd lachen/  
 find die/ fo etwas vom Glück  
 empfangen habē/ Dife nennen  
 es das gut Glück/ Die da aber  
 ſcheinen/ als weineten fie/ vnd  
 ftrecken die hende aus/ find die  
 von den es genomen/ das fie  
 jnen erft geben hat. Dife nen  
 nen es dargegē das böß glück.  
 Was ifts deñ/ das es jnen gibt  
 weil dife fo empfaßen/ frölich  
 find/ vnd jene/ fo da verlieren/  
 weinen? Er ſprach/ Es find  
 die

Ne ſpem  
 ponant in  
 diuitijs  
 incertis.  
 1. Tim. 6.

B6<sup>r</sup>

## Cebetis.

die ding/ welche vil leut für gü  
 ter haltē. Welche find es deñ?  
 Reichthumb/ Ehre/ Adel/ kin-  
 der/ + Gewalt vnd herfchafft/  
 vnd andere ding der gleichen.  
 Wie? find denn dife nicht gü-  
 ter? Daruon/ ſprach er/ wöl-  
 len wir ein ander mal reden/  
 Jtzt laffet vns dife Mithology  
 handeln. Es fey alfo. So fi-  
 heftu nu/ nach dem du für di-  
 fen pforten übergangen/ einen  
 andern höhern vmbgang/ vnd  
 weiber herauffen ſtehen/ find  
 fehr ſchõn gefchmückt/ wie die  
 huren pflegen. Vnter denfelbi-  
 gen heift dife + Vnkeufchheit/  
 die andere + Schwelgerey/ die  
 dritte + Nimmerfat/ die vierde  
 Schme

+ τυραν-  
 νίδες.

+ ἀκρα-  
 σία.  
 + ἀσω-  
 τήα. [?]  
 + ἀπληα-  
 ςία. [ἀπληστία]

B6<sup>v</sup>

## Die Tafel

+ κολαῖ  
κία.

+ Schmechlerey? Warumb  
fthehen dife alda? Er antwort:  
Sie wartē auff die/ fo etwas  
vom Glück empfangen haben.  
Was denn? Da fpringen fie  
herfür/ vnd vmbfahen fie/ vñ  
fchmeichlen/ vnd bitten/ man  
fol bey jnen bleibē/ fagen/ man  
werd ein lüftig leben haben/  
da kein arbeit fey/ noch einiger  
ley anfechtung. Wenn fie nu ei-  
nen überredt habē/ das er zur  
wolluft hinzu tritt/ düncket jn  
daffelbig wefen füs fein/ weils  
wol kthut/ darnach ifts nichts  
Denn fo er widder nüchtern  
wirt/ verfteht er/ das er nicht  
geffen habe/ fondern von jr  
geffen fey/ vñ gefchmecht. Hir-  
umb

+ ἕω ἄμ  
γαργαλί  
ζ.

B7<sup>r</sup>

---

Cebetis.

umb wenn er alles herdurch  
bracht hat/ das er vom Glück  
empfangen/ fo mus er deñ den  
felbigen weibern dienen/ vnd  
alles duldē/ vñ sich keins dings  
fchemen/ mus vmb jrent wil  
len thun alles/ was fchedlich  
ift/ als ausfüren/ tempel bre  
chen/ falch fchweren/ verrha  
ten/ rauben/ vñ alles das difen  
gleich ift. Wenn jnen nu alles  
mangelt/ fo werden fie zur pein  
übergeben. Welche/ fprach ich/  
ift dife? Siheftu etwas hinder  
jnen/ fprach er/ als were es ein  
klein fenfter/ vnd ein enger dun  
ckeler ort? Dafelbft/ dünckt ey  
nen/ ftehen fchendtliche/ hesli  
che/ hudelichte weiber. Frey  
lich.

B7<sup>v</sup>

## Die Tafel

+ τιμωρ ρία.	lich. Nu/ die vnter denfelbigen die geiffel hat/ heift + Pein: Die aber den kopf auf die knie hēgt
+ λύπη. + ὀδύνη.	heift + Traurigkeit/ Vnd die jr har ausreufft/ heift ifchmertz Neben jnen ftehtein ander/ der ift vngefalt/ mager vnd na cket/ Vñ darnach eine bey jm/ ift jm gleich/ heslich vnd ma ger. Wer ift er? Er fprach: Di fer heift + Trawr/ Jhene aber feine fchwefter heift + Vnmut. Difen wirt er ũbergeben/ vnd fampt jnen lebendig gepeinigt. Darnach wirt er in ein ander haus gefchlaudert zum + Vn glück/ dafelbft mus er fein ũbe rigs leben in allem vnglück zu bringen/ es were denn/ das jm die
+ ὄδυρ μός. + ἄθυρ μία.	
+ κακο δαμο νία.	

B8<sup>r</sup>

## Cebetis.

die + Puffe vom Glück begegnet. Was geschehe denn? Er sprach: Wenn jm die puffe begegnet/ so würd sie jn erretten vom übel/ vnd jm ein andere meinung vnd begird beybringen/ dardurch er zur waren lere geführt wurd/ Gleich aber auch zu der/ so die + Falchele re genent wirt. Was geschicht denn? Er sprach: Wenn er diese meinung eingenomen hat/ die jn zur waren Lere füret/ vnd durch sie gereinigt ift/ so ift er genesen/ wirdt felig vnd wol dran/ weil er lebt/ Es were denn/ das er widerumb betrogen würd von der + Falchen meynunge. Wanne/ welch ein groffe

+μετά  
νοια.

+ Pfeuda  
pædia.

+ Pfeuda  
doxia.

B8<sup>v</sup>

## Die Tafel

groffe fehrlichkeit ift dis abermal. Sprach weiter: Was ift aber die falche lere? Er antwort/ Siheftu nicht difen andern v̄m̄gang? Ja wol/ ſprach ich. Dafelbft auffen da man hinein geht/ fteht ein weib/ die ſich anfehen laß/ als ſey ſie gar rein/ v̄n wolgefchickt. Ja wol. Darüb find vil nerrifcher leute/ welche diße/ die Lere oder kunft heiffen/ es ifts aber nicht fondern die falche kunft ifts/ ſprach er. Zwar die gern felig würden/ kommen erft hieher/ wenn ſie zur waren Lere oder kunft gehen wöllen. Jft denn fonft kein ander weg/ der zur waren lere füret? Ja/ ſprach er.

C1<sup>r</sup>

Cebetis.

er. Wer find deñ die menschen/  
 so sich im gange dariñ herwi-  
 der keren? Er antwort/ Es  
 find die liebhaber der falschen  
 lere/ oder kunft/ find verführet/  
 dann sie meineten/ sie hetten jr  
 wesen mit der waren Kunft.  
 Wie werden sie aber genent?  
 Er sprach/ Etliche, Poeten/ et-  
 liche Rhetorici. etliche Dialectici  
 etliche Mufici. etliche Arithmeti-  
 ci, etliche Geometre, etliche astro-  
 logi, etliche Edonici: das ist/ die  
 nach luft leben/ etliche Peripate-  
 tici, etliche Critici, dz find/ schatz-  
 meister (die ehe sehen/ was ei-  
 nem andern/ denn was jnen  
 mangelt) vnd andere der glei-  
 chē. Wer find die weiber aber/

C welche

# C1<sup>v</sup>

---

## Die Tafel

welche/ als einen dünckt/ vmb  
her lauffen/ den vorigen gleich  
vnter welchen die vnkeufcheit  
war/ als du sprachst/ vñ ande-  
re mit jnen? Er antwort/ Es  
sind eben dieselbigen/ die dro-  
ben. Gehn deñ dieselbigē auch  
hieher? Warlich auch hieher/  
Doch felten/ vñ nit dermassen/  
wie im vorigen vmbgang. Da  
sprach ich/ Sind deñ dife auch  
Meinunge? Ja/ sagt er/ Dann  
auch warlich vnter difen der  
Tranck ist/ welchen sie von der  
Verführung vñ Vnwiffenheit  
getruncken habē/ Darzu bleibt  
auch da die Thorheit/ vñ geht  
nicht von jnen/ jtem die Mey-  
nung/ vnd andere böfe ftück/  
bis

C2<sup>r</sup>

Cebetis.

bis sie der falſchen kunſt ver-  
geſſen haben/ vnd den rechten  
weg gehen/ vnd trincken des  
ein ſtarcke + Purgation/ vnd  
werffen aus alle das böſ/ das  
ſie bey ſich haben/ die Mey-  
nüge/ die Vnwiffenheit/ ſampt  
der andern gantzen arghey.  
Als denn werden ſie felig/ ſonſt  
wenn ſie bey der falſchen kunſt  
bleiben/ werden ſie niēmer los/  
vnd wirt jnen an keinem übel  
mangeln/ vmb diſes + Studi-  
rens willens. Welchs iſt denn  
der weg/ der zur waren kunſt  
füret? Siheftu/ ſprach er/ dar-  
oben ein ort/ da niemandt wo-  
net/ ſondern ſcheint wüſt ſein?  
Jch ſehe es/ antwortet ich.

+ Cathar-  
ticon.

+ Mathe-  
mata.

C ij Auch

C2<sup>v</sup>

## Die Tafel

Auch ein kleine pforten/ vnd  
 einen weg für der pforten/ der  
 nicht vil gegangen wirt/ son-  
 dern fehr wenig gehn darauff  
 weil er fo fchwer zu gehen/ hõ  
 ckerig vnd fteinig fcheinet? Jch  
 fprach/ Ja wol. So fiheftu  
 auch einen hohen hügel/ der  
 fehr eng zu fteygen fcheynet/  
 darab man hin vnd her tieff  
 ftürtzen kündt? Jch fehe es. Er  
 fprach/ Daffelbig ift nu der  
 weg/ fo da füret zur waren le-  
 re oder kunft/ vnd man kan jn  
 auch kaum erfehen. Darzu fi-  
 heftu daroben vmb den hügel  
 einen groffen Fels/ vnd oben  
 rings vmbher zerbrochē? Jch  
 fehe es/ fprach ich. Siheftu  
 deñ

Porta &  
 uia angu-  
 fta.  
 Mat. 7.

Petra  
 Chriftus.  
 I. Cor. 10.

C3<sup>r</sup>

Cebetis.

denn auch auff dem Fels ftehn  
 zwey weideliche vñ wolbelei-  
 bte weiber/ vñ wie die jre hend  
 freymütig aus ftrecken? Jch fe-  
 he es/ Wie heiffen fie aber/ fagt  
 ich? Er fprach/ Die eine heift  
 + Enthaltung/ die ander + Er-  
 leidung/ vnd find zwo fchwe-  
 fter. Warumb ftrecken fie  
 denn die hende fo keck aus? Er  
 fprach/ Sie ermanen die/ fo an  
 die ftete komen/ das fie getroft  
 fein/ vñ nicht verzagen follen/  
 fagē/ es fey noch vmb ein kurtz  
 leiden zu thun/ darnach wer-  
 den fie auff einen guten weg ko-  
 men. Weñ fie aber an dem fels  
 find/ wie kommen fie hinauff?  
 Denn ich keinen weg fehe/ der  
 C iij jmand

+ ἐγκρά-  
 τεια. [?]  
 + καρτε-  
 ρία.

C3<sup>v</sup>

## Die Tafel

jmand hinauff trage? Sie (die  
 zwey weiber) fteigen herab an  
 dem ort/ da man nicht hinauf  
 fteigen kan/ vnd ziehen die men  
 fchen hinauff zu fich. Darnach  
 heiffen fie diefelbigen ruhen:  
 vnd über ein kleine weil geben  
 fie jnen fterck vnd künheit/ ver-  
 heiffen jnen/ fie wöllen fie zu  
 der waren kunft bringen/ Zei-  
 gen jnen einen weg/ der ift fo  
 fein vnd eben/ vñ gut zu gehen/  
 vnd von allem argen rein/ als  
 du fiheft. Warlich/ man fihets.  
 So fiheftu auch für dem wald  
 einen ort/ der fcheint gar fein  
 fein/ fihet als ein wibe/ vñ glän-  
 tzet vō groffem liecht: Ja wol.  
 Wirft auch gewar/ das mitten  
 in

C4<sup>r</sup>

---

Cebetis.

in der wifen ein ander Vmb-  
gang/ vnd ein ander pfort ift?  
Es ift alfo. Wie heift aber der  
felbig ort? Er ſprach/ Es ift  
die behaufung der Glückfeli-  
gen/ Dann hie haben alle Tu-  
gent jr wifen/ vnd die Glückfe-  
ligkeit. Jch fagt/ Es mag fein/  
das es fey ein feiner ort. So  
fiheftu auch neben der pforten  
ein fein weib/ ein wolgefatzte  
perfon/ die jtzt jrs alters in der  
beften mafs ift/ ift ſchlecht ge-  
kleidt vnd gefchmückt. Sie fte-  
het aber nicht auff dem run-  
den ſtein/ ſondern auff dem ge-  
uierden/ der gewis ligt/ Vnd  
mit jr ſind zwo andere/ Wel-  
che/ wie es ſich anfehen left/ jre

C iiij dõch

C4<sup>v</sup>

## Die Tafel

+ παι-  
 δία.  
 + ἀλήθεια  
 + πειθῶ.

dōchter find. Die nu vn̄ter di-  
 fen mitten fteht/ ift dieLere/  
 die ander ift dien Warheit/ die  
 dritte ift die + Vberredung.  
 Warumb fteht denn dife auff  
 dem geuertē ftein? Er ſprach/  
 Es ift ein zeichen/ das die/ fo  
 zu jr gehen/ einen fichern vnd  
 felten weg haben/ Auch was  
 fie gibt/ ift ein fichere gabe de-  
 nen die empfahen. Was ifts  
 deñ/ das fie gibt? + Getroft vñ  
 + onforcht fein/ ſprach er. Was  
 ift daffelbig? Er ſprach/ Das  
 er weis/ alles on befchwerung  
 in difem leben zu leiden. O got  
 welche feine gaben find das/  
 ſprach ich. Aber warumb fteht  
 fie alfo aufferhalb dem Vmb-  
 gange

+ θάρ-  
 σσ  
 + ἀφο-  
 βία.

C5<sup>r</sup>

---

Cebetis.

gange? Er sprach/ Auff das sie  
die jenigen/ so herzu kommen/  
artzney/ vnd jnen ein starcke  
Purgation eingebe/ Wenn sie  
denn also gereinigt sind/ füret  
sie dieselbigen zu den Tugen-  
ten. Da sprach ich: Wie ist dem  
ich verftehes nicht. Er sprach:  
Du solts verftehen. Gleich als  
wenn ein krancker etwa zum  
artzte kömpt/ purgirt er jn erft  
von allem/ daruon er sein kran-  
ckeit hat/ Darnach bringt jn  
der artzt wider auff/ zu seiner  
gesundtheit. Wo aber der pa-  
tient nicht gehorchen wil/ als  
der artzt geheiffen/ so ist schon  
dahin/ die kranckheit hat jn er-  
würget. Da sprach ich/ Das

C v      ver-

C5<sup>v</sup>

## Die Tafel

verftehe ich. Redt er weiter/  
 Also gefchichts auch/ Wenn  
 jmand zur Lere kömpt/ da hei=  
 let fie jn/ vnd gibt jm jre krafft  
 zu trincken damit fie jn erftlich  
 reinige/ vñ werffe das böß all  
 aus/ welchs er an jm hatt/ da  
 er kame. Welch bößes? Vnwif=  
 fenheit/ vnd Jrtum/ fo er von  
 der Verfûrunge getruncken/  
 jtem Grosrhum/ Luft/ vnkeu=  
 fcheit/ zorn/ geitz/ vnd alle an=  
 dere/ dero er vol war/ da er  
 noch im erften Vmbgange ge=  
 wesen. Wenn er nu gereinigt  
 ift/ wie fendet fie jn denn? Er  
 sprach: Sie fendet jhn hinein  
 zur + Wiffenfchafft/ vnd ande=  
 ren tugenten. Zu welchen den?  
 Er

+ Epifte=  
ma.

C6<sup>r</sup>

## Cebetis

Er antwort/ Siheftu nicht  
vnter der pfortē ein hauff wey  
ber/ die sich anfehen laffen/ als  
feien sie guter art/ vnd wol ge-  
schickt/ haben ein vngeziedt vñ  
schlechte kleidung an/ find vn-  
geschaffen/ vnd gar nicht ge-  
schmückt/ als die andere wei-  
ber? Jch sehe es/ sprach ich.  
Wie heiffen aber dife? Die erft  
heift das Wilffen/ die anderen  
find dife schwelter/ Nemlich/  
+ Stårcke/ Gerechtigkeit/ eitel  
Frômkeit/ Zucht/ Gutordnūg/  
Freiheit/ Enthaltung/ Sanft  
mut. Da sprach ich/ O der al-  
lerbesten schweltern: In welch  
groffer hoffnung find wir. Er  
fagt weiter/ Ja/ wenn jrs ver-  
steht

+  
ἀνδρεία.  
δικαιο-  
σύνη κα-  
λαγαθία  
σωφρο-  
σύνη. ἐυ-  
ταξία.  
ἐλευθε-  
ρία. ἐγ-  
κράτεια.  
πραότης

C6<sup>v</sup>

---

## Die Tafel

fteht/ vñ in euch krigt/ daruon  
jr itzt hõret. Jch sprach/ Lasset  
vns gros achtung drauff ge-  
ben/ denn werdet jr felig/ fagt  
er. Wenn nu dife denfelbigen  
menfchen angenommen haben/  
wohin füren fie jn? Er sprach/  
Zu der Mutter. Wer ift dife?  
Er antwort/ Die Seligkeit.  
Welche ift aber dife? Siheftu  
den weg/ der einen dort hin-  
auff tregt/ da die Burg aller  
Vmbgenge ift? Jch fehe es. Da  
felbft im vorhof fteht ein weib  
wol gefalt/ das fetzt fich auff  
einen hohen ftul/ ift erbarlich  
gefchmückt/ doch nit üppifch/  
vnd ift fein gekrõnet mit einem  
lúftigen krantz. Ja/ es fiht alfo.

Dife

C7<sup>r</sup>

Cebetis.

Dife ist nu/ sprach er/ die Se-  
 ligkeit. Wenn aber einer dahin  
 kömpt/ was thut sie? Sie krö-  
 net jn/ sprach er/ mit jrer eigen  
 krafft/ sampt alle andere Tu-  
 gent/ Gleich wie die gekrönet  
 werden/ die groffe kâmpff er-  
 fritten haben. Welche kâmpff  
 hat er denn erfritten/ sprach  
 ich? Er antwort/ sehr groffe/  
 Jha sehr groffe thiere/ die jn  
 erft auffreffen wolten/ peinig-  
 ten jn/ vñ zum knecht machten/  
 Diefelbigen hat er alle über-  
 wunden/ vñ von sich getriben/  
 ist über sich felbs herr wordē/  
 das jm nu dife dienen/ gleich  
 wie er jhnen vorhin gedienet  
 hat. Was nennestu die Thier?

Wolts

Corona  
 iustitiæ  
 2. Tim. 4

C7<sup>v</sup>

## Die Tafel

+ φιλαρ-  
γυρία.

Wolts fehr gern hören. Er  
sprach: Die Vnwiffenheit vñ  
Irthum/ Meineftu nicht/ das  
dis Thiere feien? Freilich böfe  
thiere/ fagt ich. Darzu zehe die  
Traurigkeit/ das Trauren/ die  
Geltliebe) oder Geitz) Vn-  
keufcheit/ fampt aller andern  
bosheit. Vber alle dife herfcht  
er/ vnd fie nicht über jn/ als zu  
vor. Da sprach ich/ O welche  
feine werck find dis/ vñ welch  
ein fehr feine Vberwindung.  
Aber das fage mir auch/ was  
für ein krafft hat die Cron/ da  
mit fie jn krönet? Er sprach/  
Ein feligmachende/ lieber jün-  
gling/ Dañ wer mit difer kraft  
gekrönet ift/ der fteht wol/ vnd  
wirt

C8<sup>r</sup>

Cebetis.

wirt felig: hat kein hoffnung  
 der feligkeit an anderen/ ſon-  
 dern an jm ſelbft. Welch ein fei-  
 nen ſieg erzeleſtu mir. Wenn di-  
 ſer nu gekrönet iſt/ was thut  
 er/ vñ wo geht er hin? Die Tu-  
 gent/ ſo jn angenommen/ füren  
 jn an den ort/ von dannen er  
 zuuor komen war/ vnd zeigen  
 jm/ wie übel vnd elendiglich  
 die jhenigen leben/ ſo noch da-  
 ſelbft jr welen haben/ vnd wie  
 ſie fahr ſtehen am leben/ vñ ir-  
 ren/ vñ werden vmbgetriben/  
 als die von feynden beweldi-  
 get ſind/ Etliche von Vnkeu-  
 ſcheit/ etliche von Hoffart/ et-  
 liche von Geitz/ etliche vō + Ei-  
 telerere/ etliche von andern bö-  
 ſen

+ κενοδο-  
 ξία.

C8<sup>v</sup>

## Die Tafel

Viam pa-  
cis nō no  
uerunt  
Rom. 3.

fen ftücken/ künden sich felbs  
aus difem jamer/ darein fie ge-  
bunden/ nicht ledig machen/  
auff das fie erredt würden/  
vñ hieher kômen: fondern find  
betrùbt/ weil fie leben. Sôl-  
ches aber leidē fie/ weil fie den  
weg hieher nicht finden kûn-  
nen/ habē vergeffen/ was jnen  
der geift befolhen. ¶ Mich  
dünckt zwar/ du redest recht/  
aber da habe ich noch zweiffel  
an: Warumb zeigen jm die Tu-  
gent den ort/ daher er kômen  
war? Er antwort/ Darumb  
das er nicht eigentlich wiffet/  
noch behalten hat/ was da-  
selbft gefchehe/ fondern zwey-  
telt/ Vnd aus Vnwiffenheyte  
vnd

D1<sup>r</sup>

## Cebetis.

vnd jrthum/ fo er getruncken/  
 meinet er/ das were gut/ fo nit  
 gut ift: vnd das were böſ/ fo  
 nicht böſ ift: Derhalbē er auch  
 böſlich gelebet hat/ wie die an-  
 dern/ fo dafelbft jr welen trei-  
 ben. Nu aber weil er das Wiſ-  
 ſen nützlich der ding empfangen  
 hat/ füret er ein fein leben/ vnd  
 ſchawet/ wie übel die andern  
 thun. Weiter fragt ich/ Wenn  
 difer nu alles gefchawet hat/  
 was thut/ vnd wohin geht er?  
 Er ſprach/ Wohin er wil/ dan  
 er allenthalben ſicherheit hat/  
 gleich wie einer in Corycij hü-  
 le hat. Vnd allenthalben wo  
 hin er geht/ füret er fein leben  
 gar fein/ in aller ſicherheit. Vñ  
 D alle

Dicentes  
 malum bo-  
 nū. & bo-  
 nū malū.  
 Efa. 5.

Locus  
 defyderā-  
 bilis, ob  
 amœnita-  
 tem.

D1<sup>v</sup>

## Die Tafel

alle menſchen werden ſolchen  
 gern annemen/ gleich wie die  
 krancken einen artzt. Muß er  
 auch die weiber fürchtē/ die du  
 thiere nenneſt/ das ſie jm nicht  
 etwas thun? Gar nicht/ daß er  
 leſt ſich nichts anfechtē/ es ſey  
 von ſchmerzē/ oder von Trau  
 rigkeit/ oder von Vnkeuſcheit/  
 + πενία. od<sup>9</sup> von Geltlieb/ oder vō + Ar  
 mut/ oder von jrgent einem  
 übel: weil er über ſie alle her  
 ſchet/ vnd iſt über alles/ das jn  
 erft betrübt hat/ als die von  
 + ἐχιόδη den + ottern gepiſſen ſind. Dañ  
 κιοι. diſe thiere thun allen andern  
 übel bis auf den todt: Aber die  
 + ἀντι  
 φαρμα  
 κον. jenigen/ ſo etwas + darwider  
 künden/ betrüben ſie nicht/ Al

fo

D2<sup>r</sup>

Cebetis.

fo betrübt auch difen nichts/  
 weil er etwas darwider weis.  
 Da sprach ich: als mich dünckt  
 fo redftu wol von fachen: aber  
 eins fage mir noch/ Wer find  
 die/ fo da fcheinen/ als gehen  
 fie vom hügel herab: die vn-  
 denfelbigen gekrönt find/ gebē  
 + anzeigung einer fröligkeit: die  
 aber + vngekrönt find/ fcheinen  
 als fey es aus mit jn/ wie man  
 an jrem gantzen leib fihet: wer-  
 den folche nicht von etlichen  
 weibern gehalten? Er ant-  
 wort/ Welche gekrönt find/  
 diefelbigen hat die Lere gefeli-  
 get/ daher fie fo frölich find/  
 weil jnen dis widerfaren: aber  
 welche vngekrönt find/ diefel-  
 D ij bigen

+ ἔμφα-  
 σιν ἐυ-  
 φροσύ-  
 νης.  
 + ἀσεφά-  
 νωτοι.

D2<sup>v</sup>

## Die Tafel

bigen find ab der Lere verza-  
 get/ keren zu rück/ vnd gehaben  
 sich übel vnd elendiglich. Dife  
 aber find vnerfchrocken/ vnd  
 gehen hinauff zur Erleidung/  
 keren wider vmb/ vnd irren  
 am vnwege/ Difen volgen die  
 Weiber nach. Wer find fol-  
 che? Er sprach/ Traurigkeit/  
 Schmerzen/ Vnmut/ + Vnere  
 vñ Vnwillfenheit. Du sprichft/  
 alle das böfe folg folchen nach  
 Er fagt/ Warlich fie folgē her-  
 nach. Weñ nu dife bis zum er-  
 ften vmbgange komen/ als zur  
 + Wolluft vñ Vnkeufcheit/ ver-  
 klagen fie fich nicht felbft/ fon-  
 dern reden fo bald übel/ beide  
 von der Lere/ vnd von den/ die

+ ἄδο-  
ξία.

+ ἡδοπά [ἡδονή]  
θεια.

D3<sup>r</sup>

Cebetis.

zu jr gehen/ als die arm vnd  
 elend/ vnd vnfelig feien/ den es  
 übel gehe/ nach dem sie das vor-  
 rig leben verlaffen/ vñ sich der  
 vorigen güter nit gebrauchen.  
 Was heiffen sie denn Güter?  
 Er sprach/ Schwelgerey vnd  
 Vnkeufcheit/ wie es einer kurtz  
 lich sagen möcht. Denn freffen  
 vñ fauffen/ wie das vich thut/  
 halten sie fürs aller beste lebē.  
 Wer sind aber die andern wei-  
 ber/ die hinzu treten/ sind frö-  
 lich vñ lachen? Er sprach/ Es  
 sind die Meinunge/ Wenn dise  
 jmand zur Lere gefürt vnd hi-  
 nein bracht haben/ so keren sie  
 herwider/ das sie mehr holen/  
 verkündigen/ das schon felig  
 D iij sind/

Epicure-  
 os et Afo-  
 tos notat  
 Cebes.

D3<sup>v</sup>

## Die Tafel

Qui te  
beatificāt  
feducunt.  
Efa. 3

find/ die sie vormals hinzu ge-  
fürt haben. Da sprach ich/  
Gehen denn dife hinein zu den  
Tugenten? Nein/ sprach er: deñ  
die Meinung (oder Won) sol  
nicht zu dem Wissen hinein ge-  
hen/ sondern sie übergeben di-  
se der Lere. Darnach wenn sol  
che die Lere angenommen hat/  
so keren sie herwider/ aber an-  
dere zu holen/ Gleich wie die  
schiff/ so man ausgeladen hat/  
widerumb hingehen/ das man  
sie mit anderm belade. Jch  
sprach/ Als mich dünckt/ haftu  
mir dis wol ausgelegt: Das  
haftu vns aber noch nicht ver-  
kleret/ Nemlich/ was der Geift  
die jhenigen heiffe/ so zum Le-  
ben

D4<sup>r</sup>

Cebetis.

ben eingehen. Er antwort: Er  
 heift sie + vertragen (oder ge-  
 troft fein) darumb seid jr auch  
 getroft/ Jch wil euch alles aus  
 legen/ vnd nichts vnterwegen  
 lassen. Da redestu wol/ sprach  
 ich. ¶ Da er nu sein hand aber  
 mal ausgestreckt hatt/ sprach  
 er/ Sehet das weib/ die da  
 blindt scheineth/ vnd auff einem  
 runden stein steht/ darvon ich  
 euch auch zuuor gefagt/ das  
 sie Glück heiffe. Wir sehens.  
 Spricht er weiter/ Difer sol  
 man nicht gläuben/ vnd auch  
 nichts für beständig gläuben/  
 noch für gewis haben/ was ei-  
 ner von jr empfegt/ auch dassel-  
 big nicht für etwas eigens ach  
 D iij      ten/

+ θαρροι

D4<sup>v</sup>

## Die Tafel

Euripus  
 Fortunæ.  
 ten/ Dann es jr vnuerboten ift/  
 das fie difem nimpt/ vnd dem  
 andern gibt/ weil fie folchs oft  
 zu thun pflegt/ Vñ aus der vr-  
 fachen heiffet er jre gaben ge-  
 ring achten/ alfo/ das man fich  
 nicht frewe/ wenn das Glück  
 gibt/ noch fich betrübe/ wenn  
 es nimpt: fols weder fchelten/  
 noch loben/ Dañ es nichts mit  
 vernunfft thut/ fondern verge-  
 bens/ vñ wie ein jglichs zufelt/  
 als ich euch zuuor gefagt hab.  
 Darumb heiffet der geift/ man  
 fol nicht fich darüber verwun-  
 dern/ was das Glück thue/ auf  
 das wir nit den böfen + wechs-  
 lern gleich feien: dañ dife frewē  
 fich/ wenn fie gelt von leuten  
 em-

+ Trape-  
ritæ.

D5<sup>r</sup>

Cebetis.

empfangen/ wönen/ es sey jr: fo  
mans aber wider von jnen fo-  
dert/ fehen sie lawr darzu/ ze-  
lens jnen für ein schwer leidē/  
gedencken nicht/ das sie solch  
gelt als + beygelegt empfangen  
haben/ darauff/ das der jenig/  
fo es beygelegt/ on hindernis  
wider foddern möcht. Also  
heiffet difer geift/ das man sich  
gehaben sol/ gegen der gaben/  
die vom Glück kömpt/ vnd ge-  
dencken/ das das Glück ein sol  
che natur an jm habe/ das es  
wider neme/ was es gebē hat/  
vnd gebe bald widerumb vil-  
feltiges. Vnterweilen nimpts  
nicht allein/ was gebē hat/ son-  
dern auch was einer vorhin

+ τὰ ἰ-  
ματα. [?]

D v      ge-

D5<sup>v</sup>

## Die Tafel

gehabt. Derhalben heift ers  
 von jr nemē/ was es gibt/ aber  
 fchnel darmit weg gehn zur be  
 ftendigen vñ fichern gabe. Wel  
 ches ift diefelbige gabe/ fprach  
 ich? Die er empfehet von der  
 Lere/ dafelbft fie erredt werē  
 den. Was ift denn die felbige?  
 Es ift das warhaftig wiffen/  
 fprach er/ der dinge/ fo da nütz  
 find/ vnd ein fichere/ beltendiē  
 ge vnd + vnwandelbare gabe.  
 Hirumb heift er fchnel zu jhr  
 fliehen/ Vnd weñ fie zu denfelē  
 bigen weibern komen/ daruon  
 ich zuuor gefagt/ das fie Vnē  
 keufcheit vnd Wolluft genent  
 werden/ heiffet er fie fchnell  
 von jn weichen/ vnd jnen gar  
 nichts

+ ἀμετά  
 [β]ξλητης.  
 δόσις.

D6<sup>r</sup>

---

Cebetis.

nichts gläuben / &c. So vil  
von der Philofophifchen  
Pictur.

# D6<sup>v</sup>

---

ACT. CAP. XVII. LOQITVR

5. Paulus ad Athenienfes.

Præteriens & contemplans fe-  
bafmata ueftra, inueni & Aram,  
in qua inſcriptum erat: ἀγνώζω θεῶ.  
Quem ergo ignorantes  
colitis, hunc ego uo-  
bis annun-  
cio.

D8<sup>v</sup>

---

Stulte quid est mūdus, mortis nifi caufa futura/  
En ruit in uitijs, en perit ille fuis.

CONCUPIS CENCIA

[Figur]

1. Ioan. 2.

Mundus tranfit, & concupifcentia eius: Qui  
aut facit uoluntatem Dei, manet in æternum.